

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Neuester Schwarzwaldführer**

[in zwei Theilen]

Der nördliche Schwarzwald - Baden-Baden nach Aufhebung des Spiels, die Umgebung, die Thäler der Murg, Nagold, Enz, Rench, Kinzig u.s.w. ; die Bäder des Schwarzwaldes, die Schwarzwaldbahn von Offenburg über Hausach, Triberg, Donaueschingen nach Constanz ; mit drei Karten und dem Plan von Constanz

**Schnars, Carl Wilhelm**

**Heidelberg, 1876**

III. Route. Von Gernsbach durch das Murgthal nach Forbach, Schön Münzach, Baiersbronn u. Freudenstadt. Abstecher von Weissenbach im Murgthal nach Kaltenbronn, [...]

[urn:nbn:de:bsz:31-245013](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-245013)

mündet nach einem Laufe v. 11 St. bei *Knielingen* in den Rhein; sie hat nur in ihrem obern Laufe (bis *Marzell*) einen romantischen Charakter. Es ist zu rathen, d. Weg zwischen *Marzell* u. d. gewerbereichen, anmuthig gelegenen *St. Ettlingen* (3 St.) im Wagen zurückzulegen.

### III. Route.

Von Gernsbach durch das Murgthal nach Forbach, Schönmünzach, Baiersbrunn u. Freudenstadt. Abstecher von Weissenbach im Murgthal nach Kaltenbrunn, auf den Hohlohberg u. Umgebung. Abstecher von Forbach nach Herrenwies.

Durch eine schmale Gasse *Gernsbachs* zieht sich d. Landstrasse an d. früher schon erwähnten trefflichen *Pfeiffer'schen Badhôtel*, (billige Pensionspreise), am l. Ufer der über Felsblöcke dahindrauschenden Murg aufwärts zu einer, r. am Saum des Waldes stehenden, stattlichen gothischen Kapelle, *Klingel* genannt, an welche sich eine drollige Sage v. einem Klausner knüpft, der durch eine plötzlich im Gebüsch ertönde Klingel vor d. Verführung durch ein schönes Weib gerettet ward u. dafür aus Dankbarkeit eine Kapelle erbaute. Von hier führt in  $\frac{1}{2}$  St. der o. erwähnte Fussweg nach d. *Schlosse Eberstein* empor. Ebenso der alte steile Fahrweg.

An der unter d. Namen *Grafensprung* bekannten Stelle vorüber — die Sage lässt d. Grafen Wolf v. Eberstein, verfolgt v. seinen Feinden, d. Württembergern, hier einen kühnen Rettungssprung vom Felsen in d. Murg hinab wagen (Darstellung in der neuen Trinkhalle) — gelangen wir nach *Obertsroth (Blume)* u. in 40 Min. nach *Hilpertsau*, wo die Landstrasse auf einer eisernen Brücke (Whs. z. *Ochs*, an der Brücke) über den Fluss u. nach Weissenbach führt. Von Gernsbach aufwärts wird das Murgthal mit jedem Schritte romantischer. Wiesengrün und Rebärten verschwinden allmählig, gewaltige Granitmassen pressen v. beiden Seiten den röthlich braunen (vom Eisenoxyd, bes. aus d. Schönmünzach u. Ranmünzach; wo in der Nähe der Kolonie Ebersbrunn Rotheisenstein in Nestern vorkommt) Fluss zusammen, der wild schäumend u. brausend sich in unzähligen Krümmungen

u. Wirbeln Bahn bricht. Bald tobt er dicht zu unsern Füßen, bald tiefer unter uns; hin u. wieder öffnen sich oben im Walde lichtere Stellen, mit einzelnen Häusern u. unzähligen Heustadeln besetzt, die den Wanderer an die Alpenthäler d. Schweiz u. Tirols erinnern. Buchen wechseln mit Fichten u. Tannen u. herrliches Moos überkleidet d. Granitblöcke rings umher, am Wege, am Flussufer u. im Walde. Diese riesigen Blöcke im Bette d. wilden Bergflusses u. an d. Berghängen legen fortwährend Zeugniß v. früheren Revolutionen, Bergstürzen u. Erdschütterungen ab. Erst oberhalb *Schönmünz* zwischen *Schwarzenbach* u. *Hutzenbach* u. *Huttenbergischem* Boden, wo das Gebirge in Gneis übergeht, wird d. Thal breiter, wiesenreicher, milder; die Gehänge verlieren ihre Schroffheit, der eigenthümliche Charakter des Murgthals schwindet u. geht in den allgemeineren der höheren Schwarzwaldthäler über.

Das Murgthal ist reich an *Sagen* u. das kürzlich von Franz Mallebrein erschienene Buch: „*Sagen u. Geschichten aus d. Murgthale*“ ist ein angenehmer Begleiter für Reisende, welche dafür Interesse haben. In gefälliger Form sind die Sagen vom Klingel, Kirchenteich, von d. Teufelsmühle, vom Rockertweiblein, Kiesel von Rauhmunz, Schulmeisterfelsen, von der Freijagd auf d. Kaltenbrönnen u. s. w. mitgetheilt. Auch Al. Schreiber u. E. Brauer beschäftigten sich mit diesem Sagenkreis. Reiche Sagenquelle ist die Zimmern'sche Chronik, herausg. v. Dr. Barack in Stuttgarter literar. Vereine. Das Original befindet sich in der f. Fürstenbergischen Hofbibliothek zu Donaueschingen. Andere Sagen, z. B. vom Grafensprung, von d. Ebersteiner Rose, vom Koch zu Eberstein, vom Bergmännlein im Gernsberg; eine Hochzeit auf Schloss Eberstein (1544), wurden mehrfach in Gedichten (Gedichte v. Mallebrein) besungen.

Zwischen *Hilpertsau* u. *Weissenbach* zweigt am r. Ufer d. Murg d. interessante Weg nach *Reichenthal*, *Kaltenbronn* u. *Wildbad* ab. Wegweiser. Das Dorf *Reichenthal* (405 m., *Auerhahn*) hat eine schöne Lage u. ist 2 St. v. *Gernsbach* entfernt. Der Weg zieht sich schon vom Murgthal aus bedeutend in d. Höhe u. folgt, theils durch Wald, theils an Wiesen vorüber, einem forellenreichen Bache. Hinter *Reichenthal* erscheint l. ein herrlicher Eichwald, der aus einem Gewirr v. Felsen emporgewachsen ist, die sich steil in d. Höhe ziehen u. dessen Boden im Mai mit gelber *Genista* wie mit einem Teppich bekleidet ist. Die Strasse hebt sich immer mehr u. macht bei einer malerischen Felsengruppe, die wie Orgelpfeifen aussehen,  $\frac{1}{2}$  St. von *Reichenthal*, eine Biegung nach rechts; d. Eichen schwinden, es erscheinen Buchen u. nach einer abermaligen starken Kurve nach l. Tannen. Nach  $\frac{1}{2}$  Stunde ist d. s. g. *Binsenberg* (893 m.) erreicht. Da, wo l. ein Wegweiser nach *Brotenu* steht, führt r. ein etwas sumpfiger Fussweg in 30–35 Min. direkt zu dem höl-



zernen Thurm auf d. **Hohlohberg** (991 m.). Der Thurm ist nie geschlossen; er gewährt eine d. schönsten Aussichten auf d. Bergreihen d. Schwarzwaldes, vornämlich die, welche d. *Kinzig*-, *Enz*-, *Eyach*-, *Murg*- u. *Neckarthal* umsäumen. Der *Hohlohsee* (978 m.) liegt südlich wenige Min. vom Thurm entfernt. Ein nicht zu verfehlender Fussweg führt in 25 Min. vom Hohlohberg nach dem mitten i. Walde gelegenen Jagdhause **Kaltenbrunn**, 868 m., wo sich eine gute Wirthschaft, häufig v. *Wildbader* Kurgästen besucht, befindet u. wohin man den Wagen (von dem o. erwähnten Wegweiser nach *Brotenuau*) vorausschicken kann, wenn man nicht direkt bis zum Thurm fahren will. Alljährlicher Besuch der grossherzogl. Prinzen zur Auerhahnenbalz. Jagd raritäten. Interessante Fremdenbücher. Auf einer vortrefflichen Strasse kann man in 1 $\frac{1}{2}$  St. nach *Wildbad* hinunterfahren. Diese Tour nach *Kaltenbrunn* ist bequem in 1 Tag v. *Baden-Baden* aus zu machen; auch kann man, wenn man früh mit guten Pferden ausfährt, Mittags in *Wildbad* sein u. Abends wieder nach *Baden* heimkehren. Von *Kaltenbrunn* oder vielmehr vom Hohlothurm aus führt ein interessanter, aber beschwerlicher Fussweg über d. *Latschigfelsen* nach *Gausbach* u. *Forbach* (1 $\frac{1}{4}$  St. bis zum Latschigfelsen u. weitere  $\frac{3}{4}$  St. bis Gausbach u. Forbach). Der Latschigfelsen, 810 m., gewährt eine der schönsten Aussichten. Schutzhaus zunächst dem Felsen. Dieser Fussweg ist einer d. nächsten Verbindungswege zwischen *Enz*- u. *Murgthal*.

Wir kehren über *Reichenthal* in's *Murgthal* zurück u. setzen unsere Reise am r. Ufer aufwärts fort. **Weissenbach** (194 m., *Gr. Baum*, *Hirsch*) hat eine schöne in gothischem Stil, aus rothem Sandstein, v. Belzer erbaute, mit guten Altargemälden u. Glasmalereien geschmückte neue Kirche. Sägemühlen u. Flössereibetrieb. Friedhof mit Kapelle. Schöner Rückblick v. der auf d. l. Ufer gelegenen Kapelle auf Schloss Eberstein. Diese Kapelle wurde mit einem neuen gothischen Portal geschmückt. Die romantische Anlage der neuen *Murgthalstrasse* (mit kurzem Tunnel) v. *Weissenbach* nach *Forbach*, bringt bei jeder Windung d. Thals ein anderes Bild. Herrlich liegt d. Dörfchen *Au* am l. Ufer. Man hört d. Tosen d. Baches aus d. Tiefe, ohne den Bach selbst zu sehen, und gelangt, einen Vorsprung, der das Thal zu schliessen scheint, nach dem andern überwindend, in  $\frac{3}{4}$  St. von *Weissenbach* nach dem schon 266 m. hoch gelegenen **Langenbrand** (*Ochs*), wo das Thal immer enger und wilder wird und die *Murg* wegen der zahlreichen Felsvorsprünge zu stets

neuen Biegungen und Krümmungen gezwungen wird. Vor Langenbrand Tafel (des Schwarzwaldvereins), welche den Wanderer zu einem herrlichen Rückblick auf das durchwanderte Murgthal auffordert, das im Hintergrunde das Schloss von Eberstein schliesst. Jenseits der Murg, höher als Langenbrand, liegt im Grün der Bäume versteckt das Dorf *Bermersbach*. Einen interessanten Anblick gewährt auch eine Brücke in der Tiefe sowie ein am linken Murgufer über Felsen und durch Wald sich fortschlängelnder Weg. Bald ist *Gausbach* (*Waldhorn*) und gleich darauf das stattliche *Forbach* erreicht. Im oberen Murgthale von Gausbach aufwärts ist eine neue Fahrstrasse im Herbst 1874 vollendet, wodurch die lästige Aufsteigung bei Forbach beseitigt wurde. Dadurch ist der Ausflug von Baden-Baden bis Schönmünzach in 1 Tage hin und zurück ermöglicht. Interessant ist die neue eiserne Bogenbrücke zwischen Gausbach und Forbach, welche mit einem Bogen von 31 m. Sprengung und in einer Höhe von 20 m. die Murg überschreitet und in diesem Höhenverhältnisse von keiner andern badischen Strassenbrücke übertroffen wird. Schöne Aussicht von der Brücke.

*Forbach* (330 m. *Adler*, oben im Ort, billig, *Krone*, *Löwe*, *Hirsch*) bietet mit seiner hoch gelegenen Kirche (schönes Altarblatt und andere Gemälde) und seinen amphitheatralisch an den Berghängen aufsteigenden Matten und Gärten ein überaus anziehendes Bild dar. Forbach ist gewöhnlich der Endpunkt für Ausflüge in's Murgthal von Baden aus, wohin der Rückweg über *Bermersbach* (415 m.,  $\frac{3}{4}$  St. von Forbach), *Schmalbach*, *Gaisbach* und *Lichtenthal*, meist durch herrliche Waldungen mit einzelnen schönen Ausblicken, genommen wird.  $3\frac{1}{2}$  Stunde von Forbach nach Baden-Baden. Wegweiser fast überall.

Von Forbach führt ein einsamer, aber kaum zu verfehler Weg fast immer durch Wald, wo man nur einmal, am s. g. *Hettich*, an welchem der Seebach vorüberfließt, der aus dem *Fliedersee*, 830 m. (auch Nonnensee und Herrenwiesensee genannt) kommt, die Wohnung eines Waldaufsehers antrifft, in 3 St. nach *Herrenwiese* (755 m. *Whs. z. Auerhahn*, mittelm.). Dieses Pfarrdörfchen liegt in einer rings von Bergkuppen (*Badenerhöhe*, *Leckkopf*, *Hoher Ochsenkopf*, *Mehliskopf*) überragten, rauhen und moorigen Hochebene, die offenbar früher ein See war. Die Gegend war schon früh bekannt. Spuren alter Strassen. Ruinen des Schlosses *Bärenstein* (Sage von einem Mädchenraub. S. o. bei Yburg). Die jetzige Niederlassung ist etwa 120 Jahre alt; sie wurde



von Holzhauern, Flössern, Glasern gegründet; das Kirchlein datirt vom J. 1818. Umgegend für Botaniker, Mineralogen und Jäger (treffliche Auerhahnjagd) interessant. Sitz eines Bezirksförsters. Einrichtungen zum Schwellen des Scheiterholzes und der Sägklötze in der Nähe. Der oben erwähnte *Fliedensee* ist  $\frac{3}{4}$  St. von H. entfernt. Ein sehr schöner Weg führt von H. durch das *Bühlerthal* nach d. Städtchen *Bühl*, 3 St.; ein anderer über *Ober-Blättig* und *Schönenwasen* nach *Neuweier* u. *Steinbach*, 3 St.; ein dritter über die *Badenerhöhe* (960 m.), *Neuhaus*, *Geroldsauer Fülle*, *Lichtenthal* nach *Baden*, 4 St.; ein vierter über d. *Hundsrücken*, 1082 m., auf die *Hornisgründe*, 1166 m., und an den *Mummelsee*, 3 St.; ein fünfter zwischen *Bettelmannskopf* (1020 m.) u. *Ochsenkopf* (1056 m.) in das wilde *Hundsbacherthal* mit seinen einsamen, zerstreuten Wohnungen (*Hundsbach*), wo die Bäche zusammenfließen, welche die *Rauh Münz* bilden. Eine neu angelegte Strasse führt von *Herrenwies* durch wildromantische Gegend am *Schwarzenbach* abwärts nach *Rauh Münz*  $3\frac{1}{2}$  St. Die meisten der genannten Strassen wurden in den letzten Jahren sehr verbessert.

Die neue Strasse von *Forbach* aufwärts bietet zwei interessante Punkte dar, wo dieselbe senkrecht über die *Murg* durch die Felsen geführt ist. Herrlicher Ausblick auf eine gegenüber liegende, reich mit Heustadeln übersäete Thalöffnung, die einen rauschenden Gebirgsbach (*Sasbach*) an der *Murg* hinuntersendet, ein Bild, das mit seinen felsreichen, wilden Einrahmungen lebhaft an *Tirol* und an die *Schweiz* erinnert. Von diesem Punkte ist in einer halben Stunde *Rauh Münz* (398 m., *Whs.*) erreicht. Eine starke steinerne Brücke überspannt die *Rauh Münz*, die aus einem engen, mit gewaltigen Granitblöcken übersäeten finstern Waldthale einherbraust. Hier wurde in früheren Jahren, im Frühling, das Schauspiel der *Holzschwellung* bewundert. Man wandere in diesem wildromantischen Thale, wenn auch nicht bis *Hundsbach* und *Herrenwiese*, doch bis *Ebersbronn*  $\frac{1}{2}$  St., oder wenigstens bis an die steinerne Brücke aufwärts, welche den *Schwarzbach* an der Stelle überspannt, wo er sich, einen hübschen Wasserfall bildend, mit der *Rauh Münz* verbindet, u. kehre dann auf d. Landstrasse zurück.

Von *Rauh Münz* erreicht man in  $\frac{3}{4}$  St. über *Kirschbaumwäsen* — eine, wie schon der Name andeutet, mit Obstbäumen bepflanzte Thalerweiterung — bei *Schönmünz* die württembergische Grenze, nachdem sich noch einmal riesige Bergtrümmer an den Thalhalden der *Murg* den

Blicken dargeboten. Zwischen Schönmünzach und Reichenbach Gneisgebiet.

**Schönmünzach** (456 m., *Waldhorn* links jenseits der Brücke, an der Grenze. *Post* oder *Glaserwirthshaus*, beide gut und billig) liegt an der *Schönmünzach*, die aus dem, 7 Morgen grossen, 800 Schritte im Umfang zählenden *Wilden See*, 1093 m., abfließt und sich bei *Zwickgabel* mit dem *Langenbach* veremigt, der bis in die Nähe der *Hornisgrinde* die Grenze zwischen Baden und Württemberg bildet. Die *Glashütte* in Schönmünzach brannte vor einigen Jahren ab, ist aber wieder hergestellt und jetzt in voller Thätigkeit. Sie verfertigt besonders Tafelglas. Der Eintritt zu den Schmelzöfen, wo die Glas-Cylinder geblasen und zu den Strecköfen, wo die Cylinder platt gelegt werden, wird mit grosser Bereitwilligkeit gestattet und nebenbei wird die ganze interessante Procedur, freilich in sehr heissen Räumen, fasslich erläutert. Schönmünzach hat sich in den letzten Jahren mehr ausgedehnt und ist ein beliebter Ort für Sommerfrischler geworden; es eignet sich vortrefflich zum Nachtquartier für Diejenigen, welche von hier aus den *Mummelsee* und die *Hornisgrinde* besuchen wollen. Im Postwirthshause erhält man für 20 Pf. eine Wegzeichnung dahin, welche alle Führer überflüssig macht. Hoch und schön gelegenes Kirchlein. Gewässer forellenreich.

Ein interessanter Ausflug ist von Schönmünzach an den *Schurmsee*, an d. *Langeck* zu machen; er liegt in einem wildromantischen Kessel,  $\frac{1}{4}$  St. von Sch. Auf einer Seite sind 120—130 m. hohe, senkrecht von d. *Langeck* abfallende Felswände.

Wer nach *Freudenstadt* fährt, vertauscht in Schönmünzach den badischen Postwagen mit dem württembergischen.

Auf dem ferneren Wege im Murgthal, von Schönmünzach nach *Baiersbronn* und *Freudenstadt* erreichen wir bald eine Stelle, wo die Murg eine Felsenwand durchbrach und ein Thor bildete, das in eine, von der bisher durchwanderten wesentlich verschiedene Gegend fährt. Das Hochromantische hört plötzlich auf, doch leuchtet die Kirche von **Schwarzenberg** (*Ochs*) so einladend von einer Anhöhe am rechten Murgufer herüber, dass man den kleinen Abstecher dahin, der mit einer sehr schönen Aussicht auf die herrliche Umgebung der eigentlichen Eingangspforte des (badischen) Murgthals lohnt, nicht unterlassen sollte. Von dem Dorfe *Schwarzenberg* (Reste einer gleichnamigen Burg. Alterthümlicher



Steinkopf im *Ochsen*) führt ein aussichtreicher Weg, fast immer durch Wald, durch das Kaltenbachthal an einem kl. See vorüber in 2 $\frac{1}{2}$  St. nach *Gompelscheuer* im *Enzthal* (Führer nützlich) und von hier nach *Enzklösterle* und *Wildbad*. Bei *Gompelscheuer* Quelle der Enz.

Ueber *Hutzenbach*, am gleichnamigen Bache, der aus dem kleinen Hutzenbachersee entspringt,  $\frac{1}{2}$  St. von Schönmünzach, wo Stricke aus Weiden für die Murgflösserei geflochten werden, erreicht man in dem erweiterten, von Wiesen und sanft abfallenden Berghängen eingerahmten Thale (Spuren der Burg *Rauhenfels*), den Ort *Schönengründen*, Whs., wo sich ziemlich steil die Strasse in starken Windungen nach *Besenfeld* und *Urnagold* hinaufzieht und dann nach *Gompelscheuer* und *Enzklösterle* ins *Enzthal* senkt. In geringer Entfernung vom r. Murgufer und von Schönengründen sind die Ruinen von *Königswart*, 1209 vom Pfalzgrafen Rudolph von Tübingen, wahrscheinlich zu waidmännischen Zwecken erbaut. Die Steine der Burg wurden ausser zu Gebäuden auch zu dem Bau der Strasse von Schönengründen und *Besenfeld* verwendet, auf welcher man einen Stein mit schöner Ornamentik findet. Den letzten Sprössling dieses jagdlustigen Geschlechts lässt Umland also sprechen:

Und hört ihr Mönchlein eines Tags  
Nicht mehr mein Jägerhorn,  
Dann zieht das Glöcklein, sucht mich auf!  
Ich lieg am schatt'gen Born.

Begrabt mich unter breiter Eich'  
Im grünen Vogelsang,  
Und lest mir eine Jägermess',  
Die dauert nicht zu lang. —

An *Röth* u. *Hesselbach* vorüber, stets am rechten Murgufer aufwärts wandernd, wird das Pfarrdorf *Reichenbach* (*Sonne*) erreicht, ein altes, 1082 durch Benno v. Siegberg gestiftetes Benediktiner-Priorat, in welches 1607 die evangelische Lehre eingeführt und das bald darauf aufgehoben wurde. Interessante im roman. Stil, 1042 vom Abt Wilhelm v. Hirschau erbaute Kirche, früher Klosterkirche. *Reichenbach* war im letzten Sommer als Luftkurort sehr besucht und die Gäste rühmten allgemein d. Aufenthalt daselbst bei *Kantleher*. Bei dem Dorfe *Baiersbronn* (583 m. *Ochs*, *Bär*, *Löwe*; weiter unten im Thal: *Adler*), zu welchem sich die gut unterhaltene Landstrasse emporzieht, erreichen wir den Punkt, wo die Weiss-Rothmurg sich mit dem vom Kniebis kommenden Vorbache vereinigt. *Baiersbronn* ist ein statt-



liches Dorf in schöner freier Lage mit weitem Ausblick in die hier zusammenlaufenden Thäler und auf die nördlichen Ausläufer des Kniebis. Schöner neuer eiserner Brunnen. Im J. 1678 schlugen 24 Baiersbronner Bauern ein 200 Mann starkes Streifkorps in die Flucht. Durch dichten Wald führt von B. ein direkter Fussweg zum Kniebis-Wirthshause empor (1½ St.). Führer nöthig.

Am rechten Ufer des Vorbachs, an grossartigen Eisenwerken, Stahl- und Sensenfabriken, Mühlwerken, Woll- und Flachsspinnerei, Schwerspathmühle u. s. w. bei **Friedrichsthal** u. **Christophsthal** vorüber, wo die Gegend wieder schöner und romantischer wird, erreichen wir in 1½ St. von Baiersbronn auf der Landstrasse die württembergische Amtstadt **Freudenstadt** (726 m. *Post* oder *Löwe*. *Linde*. *Lamm*. *Adler* mit *Bierbrauerei* von *Kantlehner* vor dem Baiersbronner Thor. *Fuhrwerk* auf d. *Post* u. i. d. *Linde*.) mit etwa 4200 Einw. Mechanische Baumwollspinnerei. Linnenweberei. Stückbleicherei u. s. w. Sie bietet ausser ihrer protestantischen Stadtkirche mit zwei Thürmen und zwei sonderbar gebauten Langhäusern wenig Interessantes dar. Männer und Weiber, welche in diesen beiden Langhäusern getrennt sitzen, sehen den Prediger auf der Kanzel, ohne sich einander zu sehen. Der Prediger übersieht von der Kanzel oder dem Altar, die sich in dem Winkel befinden, wo beide Langhäuser zusammenlaufen, die ganze Versammlung. Interessanter roman. Taufstein und schöne Chorstühle (1488), aus *Alpirsbach* hierher versetzt. Neu erbaute kleine katholische Kirche. Alte Thore. Grosser mit Arkaden versehener vier-eckiger Marktplatz, ursprüngl. Exerzierplatz. Altes Rathaus. Schöne Aussicht auf die schwäbische Alb, Schloss Hohenzollern u. s. w. 10 Min. vor d. Stadt, in der Nähe der kathol. Kirche. Eisenbahnbau in Angriff genommen.

*Freudenstadt* wurde zu Ende des 16. Jahrh. erbaut und diente den aus Oesterreich vertriebenen Protestanten als Zufluchtsort; der Ort ging im 17. Jahrh. einigemal in Flammen auf, wurde aber von Herzog Eberhard III. wieder aufgebaut und befestigt. Diese Befestigung blieb, weil man das Unzweckmässige derselben bald erkannte, unvollendet.

*Fr.* liegt in einer Einsattelung zwischen dem *Bienberg* u. d. sog. *Kohlstetterhart*. Wasserscheide zwischen *Murg* u. *Glatt*, d. h. *Rhein* u. *Neckar*. Luft sehr rein, aber scharf und kalt. *Post* Verbindung mit *Forbach* u. *Gernsbach*; mit *Nagold*, mit *Oberndorf*, *Oberkirch*, *Alpirsbach*, *Schiltach*, *Schramberg*, *Wolfach* u. s. w. Das Städtchen wird im Sommer nicht selten von Kurgästen aus *Rippoldsau*, *Griesbach*, *Petersthal*, *Antogast* u. s. w. besucht. Ein Fussweg führt in

2 $\frac{1}{4}$  St. von Freudenstadt nach d. Klösterle bei Rippoldsau. S. Renththalbäder, Rippoldsau u. s. w. Interessanter Weg von Fr. über die obere Berneck (oder über Schönberg) durch d. Reinerzau nach Vorthal und Schenkenzell. S. Route X. Wer in das obere Neckarthal will, nehme in Fr. Fuhrwerk nach Horb über Aach, Glatten u. Schopfloch (3 St. zu fahren). In Horb Eisenbahn.

Wer von Freudenstadt nach Baiersbronn zurückkehren will, um von dort den Weg über den Ruhstein nach dem Mummelsee, auf die Hornisgrinde oder nach Seebach, Ottenhöfen u. s. w. zu nehmen, kann zur Abwechselung den Fussweg durch d. Christophsthal, an den Eisenhämmern und Fabriken vorüber, einschlagen, sich dabei des schönen Einblicks in d. Thonbachthal und in das Murgthal erfreuen, deren Berghänge überall mit Häusern besetzt sind und 10 Min. unterhalb Baiersbronn den Punkt erreichen, wo der Vorbach von den Eisenwerken her in die Murg fällt. S. Route IV.

#### IV. Route.

Der Mummelsee und die Hornisgrinde.

A. Von Schönmünzach über Seipelseck dahin.

B. Von Baiersbronn über den Ruhstein dahin.

Andere Wege.

A. Von Schönmünzach (S. Route III.) führt sowohl auf badischer als auf württembergischer Seite eine sehr gute Strasse am Schönmünzbach und Langenbach bis zu der kleinen Häusergruppe in Hinterlangenbach (2 $\frac{1}{2}$  St. v. Schönmünzach), wo sich beide vereinen, aufwärts. Wir raten zu der Fahrstrasse auf württembergischer Seite, weil sie bessere Einblicke in das Thal gewährt. Man überschreitet in Sch. den Bach und wendet sich rechts. Durch einförmige Waldgegend ist nach 1 $\frac{1}{4}$  St. die kl. Häusergruppe bei Zwickgabel erreicht, wo l. der Weg an den Wilden See (2 St.) abzweigt. Die Strasse zieht sich an einzeln gelegenen kl. Häusern, Vorder- und Mittel-Langenbach genannt, in 1 $\frac{1}{4}$  St. nach Hinterlangenbach in die Höhe, wo sie in der Nähe des Waldhüter-Wirthshauses zum *Balzenden Auerhahn* oder *Züfle* genannt (Erfrischungen, Nacht-